

Interview mit Doug Casey

01.02.2013 | [The Gold Report](#)

Doug Caseys neues Buch ist unter dem Titel "Totally Incorrect" erschienen, und er nimmt wie gewohnt kein Blatt vor dem Mund: "Die meisten Europäer glauben, der Staat müsste für ihren Lebensunterhalt aufkommen; die Gesellschaft ist durch und durch korrupt. "Staaten besorgen sich ihr Geld durch Diebstahl." "In der Schule liest heute keiner mehr ein Buch aus der Klassik; heute gibt es fast nur noch von Gremien abgesegnete Laberveranstaltungen." Im Interview spricht Casey auch über Spekulationen im Bereich der Gold- und Silber-Juniors und über physischen Edelmetallbesitz, im Kontext des Vermögensschutzes für Investoren in einem desaströsen Marktumfeld.

The Gold Report: *Mr. Casey, Ihr neues Buch heißt: "Totally Incorrect: Conversations with Doug Casey." In einer dieser inkorrekten Konversationen mit Louis James sagen Sie: "Nicht die US-Wirtschaft steht vor den Fiskalklippen, sondern die US-Regierung. Der Staat wird im Allgemeinen mit der Wirtschaft gleichgesetzt. Das sind aber zwei verschiedene Sachen. Die US-Wirtschaft lässt sich nur durch umfangreiche Steuersenkungen sowie umfassende Ausgabenkürzungen revitalisieren. Aber diese Idioten streiten stattdessen über das Ausmaß der Steuererhöhungen und minimale Ausgabenkürzungen." Nun wurden Teile der Fiskalklippen umschiffert und weitere Maßnahmen in anderen Bereichen hinausgezögert. Wie schätzen sie also die aktuelle Lage ein?*

Doug Casey: Es hat sich nichts geändert. Ich kann nur über jenen Billionen-Dollar-Platin-Plan staunen, der im Kongress die Runde macht, um die Schuldenobergrenze anzuheben. Es schon lustig, dass einige Menschen darin überhaupt eine Lösung sehen können; das ist Slapstick-Ökonomie. Mir stellt sich dann nur eine Frage: Warum sollte man daraus nicht gleich eine 10-Billionen \$-Münze machen? Das würde das Problem dann wenigsten für mehrere Jahre lösen und die Regierung von den aktuellen haushaltspolitischen Zwängen erlösen. Warum denn nicht gleich 100 Billionen \$; warum denn halbe Sachen machen? Es ist wirklich nur noch ein Affentheater - dieses exakt abgekartete Kabuki-Stück zwischen dem linken und dem rechten Flügel der US-Demokraten. Das Ende dieses lächerlichen Dramas ist vollkommen absehbar.

Tatsache ist doch, dass die Regierung jährlich über eine Billion Dollar mehr ausgibt, als sie einnimmt. Und das auf Grundlage einer Einnahme-Überschussrechnung, was nicht korrekt ist. Würde die Regierung eine Periodenrechnung inklusive Rückstellungen vornehmen - also mit zukünftigen Zahlungsverpflichtungen und Verbindlichkeiten - dann läge die Zahl wohl eher im Bereich von 3 bis 4 Billionen Dollar.

Jetzt wollen auch noch die Chinesen und Japaner kaum zusätzliche US-Staatsanleihen zur Finanzierung des US-Defizits kaufen. Also kauft die Federal Reserve den größten Teil davon auf und schreibt den Konten der US-Regierung frisch geschöpftes Geld gut. Vielleicht sollten sie die Chinesen fragen, ob sie nicht die Billionen-Dollar-Münze wollen. Sie ist immerhin ein ganz niedliches Sammlerstück.

Aber Spaß beiseite, die Fed könnte durchaus eine 1-Billion-Dollar-Münze herausgeben. Wenn die Wirtschaft in den kommenden Jahren wirklich über die Klippen geht, dann werden auch die Staatsausgaben mit Sicherheit steigen und die Steuereinnahmen werden mit sinkender Wirtschaftsaktivität insgesamt sinken.

The Gold Report: *Sie unterscheiden gerne zwischen dem Staat, dem Land und der Wirtschaft. Wenn der Staat und die Wirtschaft aber ganz unterschiedliche Dinge sind und der Staat vor dem haushaltspolitischen Abgrund steht, warum sollte es dann auch mit der Wirtschaft am Ende abwärts gehen?*

Doug Casey: Weil der Staat im heutigen Wirtschaftssystem ein so großer Akteur ist. Wenn ein großer Akteur bankrott ist, bleibt das nicht ohne Wirkung. 2,7 Millionen Menschen sind direkt von der Bundesregierung angestellt, sie arbeiten in all diesen hunderten Behörden, Ämtern, Kommissionen und so weiter; die Situation war lange Zeit auch recht stabil. Man sagt, dass insgesamt um die 22 Millionen Menschen auf allen staatlichen Ebenen angestellt sind, und diese Zahl sinkt auch schon - die staatlichen Institutionen unterhalb der Bundesbehörden können sich kein Geld mehr leihen, sie können aber auch kein Geld drucken. Einige haben sich schon für bankrott erklärt.

Diese Zahlen umfassen aber noch nicht einmal Dinge wie die Post Office und Amtrak (Bahn-Dienstleister). Auch die 1,5 Millionen aktiven Soldaten sind noch nicht eingerechnet. Alle staatlichen Stellen greifen zudem verstärkt auf externe Subunternehmer zurück, wofür gerade der militärische Bereich berühmt ist.

Um die 25 Millionen Menschen, grob gesagt, werden vom Staat angestellt - das ist die eine Sache. Und das

ist nicht wenig. Natürlich wird hier viel gemacht, was ansonsten der Privatsektor gemacht hätte. Das eigentliche Problem ist aber, dass der Staat auch wichtiger Kunde von Großunternehmen ist - Großlieferanten für das Militär, die Raumfahrt, Bauunternehmen, Computer- und IT-Ausrüster - alles, was man sich vorstellen kann. Wenn hier ein Großkunde bankrottgeht, dann ist das ein großes Problem.

Und nicht nur das: Die US-Regierung hat 50 Millionen Menschen zu versorgen, die von Ernährungsprogrammen und Lebensmittelkarten abhängig sind, 7 Millionen Menschen mit Invalidenrenten und viele Millionen Menschen in staatlichen Programmen wie Medicaid, Medicare, etc.

In meiner Traumwelt würde der Staat nur aus zwei Gründen existieren: Als polizeiliche Macht, um die Bürger zu schützen und als Gerichtssystem, das den Bürger die Möglichkeit gibt, Streit gerichtlich auszutragen. Die Wirtschaft ist hingegen viel zu wichtig, als dass man sie dem Staat zu überlassen darf und jenen Menschen, die zufällig für den Dienst in der Wirtschaft bestimmt wurden.

Die Fiskalklippe und der Staatsbankrott sind deshalb entscheidend, weil die Existenzgrundlagen so vieler Menschen vom Staat abhängen. Die US-Regierung ist Kunde der meisten Großunternehmen. Man sagt, dass 37% der US-Amerikaner ihr Einkommen vom Staat beziehen. Das ist eine gigantische Verzerrung, die der Wirtschaft seit Jahrzehnten auferlegt wird, und diese muss rückgängig gemacht werden.

The Gold Report: *Kann sie langsam, über Jahrzehnte hinweg, zurückgefahren werden, oder müssen wir über die Klippen gehen?*

Doug Casey: Die Verzerrungen ließen sich langsam über Jahrzehnte hinweg zurückfahren, aber das würde eine völlige veränderte Denkweise der US-Amerikaner voraussetzen. Die Leute, die aktuell für das Präsidentenamt oder einen Sitz im Kongress kandidieren, oder für Sitze auf bundesstaatlicher oder lokaler Ebene, denken doch, der Staat sei ein zauberhaftes Schlaraffenland.

Dieses Problem wird solange ungelöst bleiben, solange sich an dieser Einstellung nichts ändert; und ich kann nicht erkennen, dass das passiert. Im Grunde muss man sogar davon ausgehen, dass es noch schlimmer wird.

The Gold Report: *Die europäischen Länder setzen auf rigide Spar- und Kürzungspolitik. Kann Europa damit die Kurve kriegen, oder wird mit dieser Politik nur ein langsamer, schmerzhafter Weg zum selben Abgrund beschritten?*

Doug Casey: Europa befindet sich in einer viel schlechteren Verfassung als die Vereinigten Staaten. In der Psyche des Durchschnittseuropäers ist der Sozialismus zutiefst verwurzelt. Die europäische Vorstellung von Austerität ist die, dass einige staatliche Programme an den Rändern beschnitten werden und man kosmetische Änderungen vornimmt. Vielleicht wird in den Schlagzeilen hier und da mal ein besonders unerhörtes Beispiel von Korruption angeprangert. Das ist reine Öffentlichkeitsarbeit und nichts Konkretes. Aber das Übel bei der Wurzel zu packen, ist ein absolutes Tabuthema. Man glaubt dort immer noch, Sozialismus, Wohlfahrtsstaat und alle möglichen staatlichen Interventionen seien moralisch korrekt. Die meisten Europäer wollen einen stärkeren Staat, finanziert mit Geldern, die der schrumpfenden Gruppe produktiver Steuerzahler gestohlen werden.

Die meisten Europäer glauben, der Staat müsste für ihren Lebensunterhalt aufkommen und die Reichen sollten für die Finanzierung Federn lassen. Ohne Tumult können sich solche Denkweisen nicht ändern. In Europa gibt es keinen Impuls für schrittweise Änderungen oder eine Wende.

The Gold Report: *Ein Kapitel Ihres Buches heißt "Über das Jahr 2013", in dieser Unterhaltung meinen Sie, 2013 werde ein unschönes Jahr - aber nur der Anlauf für 2014. Nichtsdestotrotz scheinen sich jetzt positive Wirtschaftstrends durchzusetzen: Das Ende der quantitativen Lockerungen zu Jahresende, steigende Öl- und Gasproduktion im Inland, was auf Jahrzehnte die Energiekosten senken wird, mehr Jobs in der Industrie und weniger Arbeitslosigkeit. Verdeckt die langsame Wirtschaftserholung die Auswirkungen der Defizite und unfundierten Verbindlichkeiten? Verschafft das den Politikern die Möglichkeit, weiter Zeit zu schinden? Warum werden die Jahre 2013 und 2014 so schlimme Jahre werden?*

Doug Casey: Die meisten Informationen, die die Menschen über die aktuellen Entwicklungen erhalten, stammen aus der populären Presse, und die ist fast schon zur fünften staatlichen Gewalt geworden - gleich

nach all den staatlichen Agenturen, die zur vierten Staatsgewalt geworden sind.

Zur positiveren Lage Folgendes: Ja, es macht den Anschein, als würde es gerade besser laufen, weil wir gerade nicht mitten im Chaos stecken. Eigentlich stecken wir aber mittendrin, allerdings im ruhigen Sturmzentrum. Jene Billionen Währungseinheiten, die geschöpft wurden und werden, erwecken bei vielen Menschen das Gefühl, man sei wohlhabender als man eigentlich gewesen wäre.

Ich vertraue den Arbeitslosenstatistiken nicht. Würde man sie nach den Methoden von 1980 erstellen, läge die Arbeitslosenquote aktuell zwischen 13% und 19%. Auch den offiziellen US-Inflationsraten traue ich nicht mehr als denen der argentinischen Regierung.

Es liegt im Interesse des Staates, die offiziellen Zahlen so niedrig wie möglich zu halten, unter anderen weil die staatlichen Leistungen - wie die Sozialversicherung - inflationsbereinigt gezahlt werden. Zudem herrscht in den staatlichen Stellen die Vorstellung, dass die Wirtschaft mehr von Psychologie als von Wirklichkeit abhängt, und keiner möchte eine Panik auslösen. Ich schlage vor, die Leute sollten jetzt in Panik verfallen, um den Andrang später kurz vor Schluss zu vermeiden. (Lacht.)

Was die Erdölressourcen angeht, so glaube ich persönlich an die Peak-Oil-Theorie, d.h. dass die Lagerstätten mit dem billigen, leichten Rohöl schon gefunden wurden. Rohöl ist extrem schwer zu finden. Ich bin aber auch der Meinung, dass neue Technologien alle Energieprobleme lösen werden, Öl ist im Grunde eine sehr einfache Mischung aus Wasserstoff und Kohlenstoff. Mit Technologie sind wir in der Lage, so gut wie alles zu schaffen, es gibt also keinen Grund, anzunehmen, dass uns das Öl jemals ausgehen wird. Fracking und Horizontalbohrtechnik werden große Mengen Kohlenwasserstoffe verfügbar machen. Es ist allerdings eine Frage der Kosten.

The Gold Report: Warum aber 2013?

Doug Casey: 2007 erfasste uns der vordere Teil des Finanz-Hurrikans. 2010 bis 2012 drucken die Regierungen weltweit Billionen neuer Währungseinheiten. Die Finanzprobleme der Banken, Broker, Hedgefonds oder Großunternehmen wurden damit nicht gelöst - wenn ein Schnapsbruder eine Million bekommt, sind viele seiner Probleme ebenfalls vorübergehend gelöst - aber irgendwann werden diese Dollars, die derzeit noch abgesondert werden, in den Umlauf gelangen. Das wird einen gewaltigen Anstieg aller Preise verursachen.

Probleme lassen sich nicht allein durch das Drucken von Papierzetteln lösen. Wohlstand erreicht man nur, indem man mehr produziert als man verbraucht und das Verbleibende spart. In den USA, in Westeuropa und in vielen anderen Teilen der Welt wird aber mehr konsumiert als produziert. Man lebt von geliehenem Geld und belastet die Zukunft mit einer Schuldhypothek. Das trifft auf Staaten wie auf Individuen zu.

The Gold Report: Das ist die Überleitung zu einem weiteren Konversationskapitel Ihres Buches mit dem Titel "The Morality of Money". In dieser Unterhaltung behaupten Sie, der Ausbau von Vermögen sei von großem sozialem wie auch persönlichem Nutzen. Sie sagen: "Dass der Ausbau von Vermögen von persönlichem Nutzen ist, scheint jedem klar, der soziale Nutzen wird aber häufig nicht erkannt. Einfach ausgedrückt: Fortschritt braucht Kapital. Neue Großprojekte - von Wasserkraftwerken bis hin zu Raumschiffen - benötigen gewaltige Kapitalmengen. Um das finanzieren zu können, muss sich Vermögen in privaten Händen angesammelt haben. Wenn sich die Welt bessern soll, brauchen wir große Kapitalquellen, die intelligent investiert werden."

Sie hatten gesagt, die Aufgabe des Staates solle sich auf polizeilichen Schutz und die rechtliche Beilegung von Streitigkeiten beschränken. Wenn für die Verbesserung der Welt aber enorme Kapitalmengen benötigt werden, wer wäre dann besser für intelligente Investitionen geeignet: eigennützige Individuen oder eigennützige Staaten?

Doug Casey: Was ich jetzt sage, könnte viele Menschen schockieren: Ich bin nicht der Meinung, dass staatliche Institutionen überhaupt existieren sollten, oder dass sie überhaupt notwendig wären. Der Staat gründet auf Macht und Zwang. Im Grunde kommt die staatliche Macht aus den Gewehrläufen, wie schon Mao Zedong meinte. Ich denke aber nicht, dass eine zivilisierte Gesellschaft so funktionieren sollte. Der Staat ist und war aus sich heraus nie ein Produzent. Er ist Konsument. Seine Einnahmen besorgt er sich durch Diebstahl.

Ich bin Anarchist. Entgegen der gängigen Meinung hat Anarchie nichts mit Typen in schwarzen Klamotten zu

tun, die kleinen runden Bomben in ihren Händen anzünden. Anarchie ist ein System der Selbstbestimmung; es gibt keinen, der einem sagt, was man zu tun und zu lassen hat.

The Gold Report: *Aber wenn die Zivilisation für den Fortschritt enorme Kapitalmengen benötigt, können wir dann davon ausgehen, dass die Vermögenden ihr Kapital bedacht und zum sozialen Wohl einsetzen?*

Doug Casey: Man kann nicht davon ausgehen, dass irgendjemand irgendetwas tut; aber die Tatsache, dass die Vermögenden viel Geld haben, zeigt, dass sie sich gut aufs Geldverdienen verstehen - also auch gut im Erzeugen und Bewahren von Vermögen sind. Staaten sind hingegen nicht für ihre produktive Kraft bekannt - ihre Geschichte ist zum großen Teil von Kriegen, Verfolgungen, Konfiszierungen und allgemeiner Repression geprägt. Menschen, die sich vom Staat angezogen fühlen, sind genau aus diesen Gründen problematisch.

Die meisten reichen Menschen, wie heute zum Beispiel Warren Buffet oder Sam Walton vor einigen Jahrzehnten, interessierten sich nicht für Konsum. Sie interessierten dafür, wie man mehr Kapital schaffen kann. Man sollte besser jenen Leuten vertrauen, die Kapital schaffen als jenen staatlichen Vertretern, die Dinge aus politischen aber nicht ökonomischen Motiven tun.

The Gold Report: *In Kapitel über das Jahr 2013 dreht sich die Unterhaltung um den Rentenmarkt; sie sagen: "Wir nähern uns dem absoluten Höhepunkt der Anleihe-Bubble an. Die Zinssätze in den entwickelten Ökonomien der Welt liegen aktuell bei zwei Prozent, einem Prozent oder sogar im negativen Bereich. Das lässt die Anleihe-Bubble wahrhaft katastrophale Ausmaße annehmen. Wenn Sie platzt, wird sie um ein Vielfaches schwerere Schäden anrichten als der Crash der Technologieaktien 2001, oder der Immobilienmarktcrash 2008."*

Doug Casey: Das ist ein weiterer Grund, warum ich der Meinung bin, dass 2013 und 2014 so turbulente Jahre werden. Aktuell scheinen die Zinssätze ein Allzeittief erreicht zu haben. Wir haben eine Bubble am Anleihenmarkt. Die niedrigen Zinsen ermutigen die Menschen aber, Kredite aufzunehmen - nicht aber zu sparen. Sparen - und zwar so viel wie möglich - ist jedoch absolut entscheidend, denn dann wird eine Person oder eine Gesellschaft mehr produzieren als konsumieren. Wenn die Zinssätze wieder steigen, wird der Nominalwert der Anleihen kollabieren. Viele Privatpersonen und viele Regierungen schlagen sich aber schon bei diesem niedrigen Zinsniveau mit den monatlichen Zinsleistungen herum. Wie wollen sie das noch schaffen, wenn die Zinssätze steigen?

Diese Anleihe-Bubble wird viel schwerwiegender als die Aktienmarkt-Bubble, denn heute kauft einfach jeder irgendwelchen Schrott mit einer Verzinsung von 2 %. Das wird viel ernster werden als der Crash der Technologieaktien oder der Crash am Immobilienmarkt. Die Geldmärkte sind doch viel größer.

Ich bedauere alle, die jetzt an den Anleihemärkten auf Renditejagd sind. Anstatt risikofreier Gewinne werden sie gewinnfreie Risiken bekommen.

The Gold Report: *Denken Sie, dass auch andere Wirtschaftsbereiche zusammen mit dem Anleihemarkt einbrechen werden? Oder denken Sie, dass steigende Zinssätze, die Regierungen dazu bewegen werden, noch mehr Geld zu drucken, was schließlich zu einer Hyperinflation führt?*

Doug Casey: Die Möglichkeit einer katastrophalen Deflation ist immer gegeben - und das ist besser als die zweite Möglichkeit - eine katastrophale Inflation. Letzten Endes ist eine Depression aber unausweichlich - und in der befinden wir uns ja auch schon. Aktuell werden sich die Entscheidungsträger wohl dafür entscheiden, noch mehr Geld zu schöpfen.

Staaten besorgen sich ihre Einnahmen auf drei Wegen. Erstens durch Vermögenskonfiszierung über die Besteuerung der Staatsbürger - es gibt hunderte verschiedene Steuern, und die sind aktuell alle recht hoch. Zweitens durch Kreditaufnahme. Viele Staaten sind derzeit unglaublich verschuldet und kreditunwürdig, und diese Schulden werden nie zurückgezahlt. Der dritte Weg ist die Geldschöpfung.

Man wird nicht aufhören, Geld zu drucken, weil das 1.) der einzige Ausweg ist, und weil Politiker, die sich als Ökonomen ausgeben 2.) tatsächlich glauben, dass Geld drucken ein guter Weg sein, die Wirtschaft zu stimulieren.

The Gold Report: *Wird das zum Zusammenbruch der Anleihemärkte führen oder zu einer Hyperinflation -*

oder ist das ein und dieselbe Sache?

Doug Casey: Das eine könnte auf das andere folgen. Man darf nicht vergessen, dass diese Anleihen eine gleich dreifache Bedrohung für Ihr Vermögen darstellen: Zinsrisiko, Inflationsrisiko und Ausfallrisiko. Wer heute Anleihen besitzt, hält damit eine Vermögensanlage ohne Risikovergütung. Die Risiken am Anleihemarkt waren nie größer und die Renditen nie geringer. Wir haben den Höhepunkt einer der größten Bubbles der Geschichte erreicht.

The Gold Report: *Wenn wir tatsächlich schon am Höhepunkt sind, wie könnte man dann das eigene Vermögen schützen und die nächsten zwei, drei Jahre überstehen?*

Doug Casey: Landwirtschaft und Ackerland werden immer beliebter. Ich mag beides. Ich bin nicht gerade verrückt auf Getreide- und Soja-Investments, weil das immer sehr politische Rohstoffe sind; zudem haben die Preise für landwirtschaftlich nutzbares Land in Reaktion auf die gestiegenen Getreidepreise gewaltig angezogen. In Grunde gibt es nirgendwo mehr Schnäppchen.

Rinder mag ich ganz besonders, weil die Herdenbestände ein Generationstief erreicht haben. Sie wurden abgebaut, weil sie jahrelang ein unrentables Geschäft waren. Aber für die meisten sind Viehherden keine praktische Investition.

Das Praktischste, was ein normaler Investor machen kann, sind größere Edelmetallpositionen. Man sollte aber das Metall besitzen. In den kommenden Jahren, wenn die Staaten ihre Währungen in die Luft gejagt haben, werden Gold und Silber wieder den Rang des Geldes haben.

The Gold Report: *Wie groß sollte Edelmetallanteil im Portfolio sein?*

Doug Casey: Abgesehen von meinem Haus, meinem Unternehmen und teuren Konsumgütern hätte ich kein Problem damit, den größten Teil meiner Finanzanlagen in Edelmetalle zu stecken.

Der Aktienmarkt interessiert mich heutzutage nicht so sehr. Der Rentenmarkt eignet sich wie gesagt aktuell bestens für Short-Positionen. Immobilien sind mit Sicherheit schon deutlich billiger als zuvor, aber sie schwimmen in einem Schuldenmeer. Und das ist nicht gut. Zudem lassen sie sich am einfachsten von Staat besteuern.

Natürlich stellt sich dann die Frage, ob man sein Vermögen in Geld halten sollte. Der Dollar ist eine ungesicherte Anlage eines bankrotten Staates und wird in den kommenden Jahren auch eine heiße Kartoffel bleiben. Wenn schon Geld, dann auf jeden Fall Edelmetalle - auch zu den heutigen Preisen. Und dann sollte man auch nach Spekulanlagen an den Märkten Ausschau halten. Wenn die Inflation anzieht und die Märkte in den kommenden Jahren immer chaotischer werden, dann wird man sich zur Spekulation gezwungen sehen. Das ist leider so.

The Gold Report: *Wo würde man dann spekulieren?*

Doug Casey: Spekulieren bedeutet, von politisch verursachten Verzerrungen im Bereich der Märkte zu profitieren. Im Grunde wettet man damit gegen den Staat, und zockt nicht bloß am Markt herum.

Die beste Spekulation, der am meisten geschundenen Markt, sind aktuell die Bergbau-Explorer-Werte, Junior-Rohstoffaktien. Weltweit werden mehrere tausend von ihnen an den Börsen gehandelt. Die meisten sind keine "Investitionen" im eigentlichen Sinne, sondern "brennende Streichhölzer"; aber im Vergleich zu den Edelmetallkursen haben sie fast Allzeittiefs erreicht. In den vergangenen Jahren hatten sie keinen wirklich guten Bullenmarkt erlebt, also sind sie auch ein exzellenter Ort, um einen Teil seines Kapitals mit Aussicht auf potentiell enorme Gewinne anzulegen.

The Gold Report: *Wie selektiv müssen Investoren in diesem Bereich aber sein?*

Doug Casey: Es gibt einen alten Spruch im Bereich der Minenwerte: Wenn der Wind weht, fliegen auch die Truthähne. Das stimmt. Wenn die Öffentlichkeit Blut geleckt hat und Gold und Silber Gas geben, dann wird jeder Mist angepriesen. Es wird viel Geld für Promotion ausgegeben, anstatt es in die Exploration vor Ort zu stecken.

The Gold Report: *Sollten die Investoren noch solange warten, bis die Anleihemarkt-Bubble möglicherweise dieses oder nächstes Jahr platzt? Könnten die Kurse nicht sogar noch weiter sinken, wenn die Bubble erst einmal platzt?*

Doug Casey: Das wäre durchaus eine Möglichkeit. Wenn man spekulieren möchte und am Futures-Markt mitmischen will, dann langfristige Anleihen leerverkaufen. Darüber kann man sich ein wenig absichern.

Man muss natürlich mit dem Timing am Markt richtig liegen. In der Vergangenheit wurden Unternehmensanteile für die Hälfte ihres Eigenkapitals verkauft, da hat man alle Besitztümer des Unternehmens gratis bekommen und darüber hinaus noch die Hälfte des Eigenkapitals.

Es lässt sich nicht vorhersagen, wie billig der Markt werden kann. Bei diesen kleinen Aktien kann alles passieren, aber jetzt ist es wohl an der Zeit, Qualitätswerte zu akkumulieren.

The Gold Report: *Ihre beiden Bücher "Totally Incorrect" und zuvor schon "Conversations with Casey" stimmen nachdenklich und sind gleichzeitig unterhaltsam. Was hat Sie zu diesen Unterhaltungen und deren Veröffentlichung bewogen?*

Doug Casey: Niemand in den Massenmedien und auch kein Politiker traut sich heute zu sagen, dass der Kaiser keine Kleider trägt. Und deshalb mache ich das. Ich sage viele Dinge, die man so nicht unter Freunden auf Cocktailpartys zu hören bekommt.

The Gold Report: *Nur zu wahr. Die Gespräche auf Cocktailpartys drehen sich eher ums Wetter, Sport, vielleicht Entertainment; aber über Regierung oder Religion redet niemand. Aber warum?*

Doug Casey: Dafür mache ich teilweise das Bildungssystem verantwortlich. Im letzten Jahrhundert lernte man Latein, Griechisch und las die Klassiker. Das Ziel war, zu verstehen, was die Menschen vor tausenden Jahren dachten und sagten, um dann darüber Aussagen zu treffen, ob sie Recht hatten und inwieweit diese Gedanken heute noch von Bedeutung sind. Bildung heute ist oberflächlich und bruchstückhaft. Keiner liest heute in der Schule noch klassische Bücher; nur noch politisch Korrektes, das vom Schulrat abgesegnet wurde. Die Schüler haben eine halbe Stunde Geographie bei einem Lehrer, der wohlmöglich nie ins Ausland gereist ist, oder vielleicht nie den Bundesstaat oder die Provinz verlassen hat. In vielen Hinsichten hat sich Bildung in politische Indoktrination verwandelt.

The Gold Report: *Wird verstärkter Zugang zum Internet, wo man so gut wie alles googeln und sich ganz spezifischen Themen und Gebieten widmen kann, das Bedürfnis der Menschen nach viel sagenden Unterhaltungen ändern?*

Doug Casey: Das Internet ist die beste Erfindung nach den beweglichen Lettern. Anstatt viele Jahre und gewaltige Summen für einen Unibesuch fehlzuinvestieren - wo nur dem anderen Geschlecht nachgestellt und getrunken wird, wo die Qualität der Lehre unsicher ist und Themen durchgenommen werden, die die Köpfe der Studenten zukleistern - Gender Studies, Politikwissenschaft, Englisch, etc. - so kann man sich heute, wenn man es wirklich will, die Bildung aus dem Internet holen.

Dass man nicht alles glauben kann, was man im Internet findet, trifft genauso auf das zu, was man in Büchern und Zeitungen zu lesen bekommt.

The Gold Report: *Das ist ein perfektes Beispiel dafür, warum ihr Buch "Totally Incorrect" heißt. Danke für diese Konversation.*

[Hier](#) finden Sie mehr Informationen zu Doug Caseys Buch "Totally Incorrect."

Doug Casey, Chairman von Casey Research LLC, ist der internationale Investor in Person. Lange Zeit seines Lebens verbrachte er in bisher über 175 verschiedenen Ländern - in 12 von ihnen lebte er. Und Doug Casey ist jemand, der buchstäblich das Buch zum Kriseninvestment geschrieben hat. Genauer betrachtet sogar zweimal. Nach "The International Man: The Complete Guidebook to the World's Last Frontiers" von 1976, brachte er 1979 "Crisis Investing: Opportunities and Profits in the Coming Great Depression" heraus. Der Nachfolger seines wegweisenden Buches, in dem er den Zusammenbruch des Saving-and-Loan-Sektors vorsagte und seine Leser, die seinen Empfehlungen folgten, mit spektakulären Gewinnen belohnte, kam dann 1993 mit "Crisis Investing for the Rest of the Nineties". Zwischendurch brach

sein Buch "How to Profit from the Coming Inflationary Depression" den Rekord für den größten Vorschuss, denn es je für ein Finanzbuch gegeben hatte. Doug Casey war zu Gast bei NBC News, CNN und National Public Radio. Er war auch zu Gast bei David Letterman, Larry King, Merv Griffin, Charlie Rose, Phil Donahue, Regis Philbin und Maury Povich. Er war das Thema zahlreicher Zeitschriftenausgaben (Times, Forbes, People, US, Barron's und Washington Post) - ganz zu schweigen von den zahllosen Artikeln, die er für seine eigenen zahlreichen Webseiten, Publikationen und Abonnenten verfasst.

© Karen Roche
[The Gold Report](#)

Sie wollen weitere Gold Report-Exklusivinterviews wie dieses lesen? Schreiben Sie sich beim [kostenlosen E-Newsletter](#) ein und erfahren Sie, welche neuen Artikel veröffentlicht wurden. Eine Liste kürzlich erschienener Interviews mit Analysten und Kommentatoren finden Sie bei uns im Bereich [Expert Insights](#).

Dieser Artikel wurde am 28. Januar 2013 auf www.theaureport.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/161487--Interview-mit-Doug-Casey.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).